**Augenspiele.**

„Schau mal, wieder dieser braungebrannte Typ da.“ Susanne wies mit einer Kopfbewegung auf den netten, jungen Burschen drei Sitzbankreihen vor ihnen. Ihre Freundin Lea lachte: „Der mit den langen, schwarzen Kraushaaren und dem geschniegelten Anzug? Der scheint dir aber Sorgen zu bereiten. Von ihm hast du mir doch…“

„Ja, hab ich“ unterbrach sie den Hinweis ihrer Freundin, „aber wir wollen jetzt nicht wieder die ganze Geschichte neu aufrollen!“ Sie sagte dies bestimmt und klar, denn sie kannte den Durchhaltewillen von Lea, wenn sie mal am “alte Ge -schichten aufreissen“ war.

„Heee! Hast du schlechte Laune heute?“ zickte Lea zurück und schmollte. „Schlussendlich machtest du mich ja aufmerksam auf den jungen Mann. Aber ruhig atmen lässt dich dieser hübsche Kerl nicht, wie es scheint.“

„Ach lass doch! Der hat wie es scheint nur Augen für Kurven. Der tastet mich jeweils von unten nach oben ab….“

….so dass es dich förmlich elektrisiert“ grinste ihre Freundin. „Du scheinst fast erregt zu werden, wenn dich seine Blicke von deinen Knien bis zum Hals ab -tasten. Besonders wenn seine Augen deine Oberschenkel streifen, wie gerade im jetzigen Moment. Gut dass du einen kurzen Rock trägst, dann hält das auch etwas länger an.“ Lea lachte.

„Hast du wieder einmal deine erogene Stunde?“ neckte sie Susanne.

***„Heute hab ich Glück. Die hübsche junge Frau hat sich günstig platziert. Schade, dass sie ihre Freundin mitgebracht hat. Wenn sie alleine im Bus wäre, hätte mein Spiel mit den Augen mehr Chancen, als wenn sie Begleitung hat“ murmelte Michael leise zu sich selber. Beinahe jeden Tag bemühte er sich, mit ihr den gleichen Bus zur Arbeit zu benützen, seit er vor ungefähr zwei Wochen das erste Mal seine Blicke über diese hübsche Frau hatte gleiten lassen. Sie war ihm aufgefallen, weil sie damals eine kurze, aber heftige Auseinander- setzung mit einem unanständigen, betrunkenen Kerl gehabt hatte, der sich Annäherungen der flegelhaften Art herausnahm. Diesen Versuch hatte sie aber grossartig und konsequent beendet. Sie zeigte Durchsetzungsvermögen, anständig aber vehement. Hatte ihm Eindruck gemacht, musste er zugeben! Dass sie noch eine ganz tolle Erscheinung war, das drang ihm erst in den nächsten Tagen so richtig ins Bewusstsein. Denn sie erschien zu seinem Erstaunen pünktlich wie ein Uhrwerk jeden Tag im selben Bus, wie er. Warum war sie ihm früher noch nicht aufgefallen? Er wusste es nicht.***

***Es dauerte in der Folge nicht lange bis er konstatierte, welch tolle Figur die junge Frau aufwies. Ganz interessant, unbemerkt seinen Gedanken freien Lauf zu lassen, allerdings mit der gebotenen Vorsicht, so dass seine “Scaner“ beim Röntgen des jungen Frauenkörpers nicht erwischt wurde. Aber er hatte sich ja inzwischen einige Routine bei diesem Geschäft zugelegt. Offensichtlich war er ihr, oder sein nicht so Gentleman-mässiges Morgenvergnügen, bisher nicht aufgefallen. Er wusste auch nicht was sein Objekt der Begierde und ihre Bekannte, die neben ihr sass, im Moment so angeregt diskutierten. Es fiel ihm in diesem Moment nur auf, dass sich die Blicke beider Frauen gemeinsam auf seiner Person vereinigten, während sie munter weiter schwatzten.***

Susanne zog sich ihre Jacke zurecht. „So, wir sind bald am Ort. Meldest du dich Ende der Woche bei mir? Wir könnten zusammen etwas unternehmen.“

„Ja, ich habe nichts eingeplant am Wochenende. Wir können ja gemeinsam auf den Aufriss“ lachte Lea, „Vielleicht sogar den jungen kraushaarigen Typen da vorne engagieren, damit er uns….“

„Jetzt lass bitte den Quatsch! Bring nicht immer die gleiche Geige zum Klingen!“ Susanne schien offensichtlich etwas verärgert.

Lea legte beschwichtigend ihre Hand auf Susannes Schulter: „Sorry, will dir nicht den Tag verderben. Der Kraushaarige wird diese Woche nicht mehr erwähnt. Grosses Ehrenwort!“ Dabei hielt sie ihre drei Schwurfinger in die Höhe, allerdings leicht gekreuzt, was die Lea und Susanne zu einem Lachanfall zwang. Leicht irritiert blickten die anwesenden, noch leicht schläfrigen Mitfah- renden auf die beiden Witzbolde herunter. Was gab es so früh am Morgen denn schon, was zu solcher Fröhlichkeit animierte?

***„Die beiden haben`s aber schon lustig“ dachte sich Michael. „Ich hoffe nur nicht, dass ich die Ursache für den lauten Heiterkeitsausbruch abgegeben habe.“***

***Klären liess sich dies aber sicher im Moment nicht. Mit seiner angeborenen Zurückhaltung hätte er sowieso nie gewagt, auf eine fantasievolle Art mit der jungen Frau in Kontakt zu treten. Da bewunderte er andere selbstbewusste Männer, die diesbezüglich weniger Hemmungen hatten und deshalb offen -sichtlich auch mehr Erfolg als er.***

***In diesem Moment bemerkte er wie sich die beiden Frauen erhoben, um an der nächsten Haltestell den Bus zu verlassen. Fast hätte er in seinen gedanklichen Betrachtungen vergessen, dass auch er sein Fahrziel erreicht hatte. Aus dem Augenwinkel heraus nahm er plötzlich wahr, dass auf dem Sitz, den sein Objekt der Bewunderung eben verlassen hatte noch eine Zeitschrift lag, die in einer Plastikhülle verpackt war. Ein Blitzentscheid, diese Zeitschrift zu ergreifen und einen kurzen Blick auf die Verpackung zu werfen.***

***„Glück gehabt!“ schoss ihm durch den Kopf. Da stand doch wirklich eine Adresse aufgedruckt. „Jetzt oder nie!“ blitzte der Gedanke bei ihm auf. Mit dem Handy die Adresse ablichten geschah trotz komischer Blicke einiger zum Ausgang drängender Bus-Passagiere in Sekundenbruchteilen. Dann zwängte er sich zwischen anderen aussteigenden Passagieren hindurch, was ihm teils empörte Kommentare einbrachte. War ihm egal!***

***„Sorry, Sie haben etwas liegen lassen!“ wandte er sich mit leicht errötendem Kopf an Susanne.***

Susanne schaute zurück, blieb stehen, ihre Freundin Lea ebenfalls.

„ Was habe ich?“ gab Susanne erstaunt zurück und blickte zuerst auf Michael und dann auf ihre Handtasche.

Tatsächlich hatte sie ihre kürzlich abonnierte Zeitschrift zwischen die Hand -griffe ihrer Handtasche geklemmt und da war nichts mehr davon zu sehen.

„Oh, das ist aber nett, dass Sie so aufmerksam sind. Besten Dank für die Kompensation meiner Nachlässigkeit“ lobte sie den etwas verdattert wir -kenden Michael.

„Nichts zu danken. Ist doch selbstverständlich“ kam von Michi zurück.

„Der hat aber ein angenehme Stimme“ schoss es Susanne durch den Kopf.

***„Wir haben ja ein Stück weit einen gemeinsamen Weg, wie ich weiss“ lächelte Michael sie an. „Nur jetzt nicht nachlassen, die Chance ergreifen!“ gab er sich innerlich einen Stoss.***

„Warum wissen Sie denn das?“ fragte Susanne etwas erstaunt***.***

***„Ist mir aufgefallen in den letzten Tagen, weil Sie immer auch zur gleichen Zeit im gleichen Bus waren wie ich.“ Sein Kopf wurde wärmer, schon fast heiss. Seine Stirne leicht feucht.***

„Ist ihnen nicht gut?“ fragte Susanne irritiert.

***„Nein, mache das nur relativ selten, eine so hübsche, junge Frau ansprechen am Morgen“ gab Michael zurück.***

„Und jetzt geben Sie diese Zurückhaltung auf?“ lachte Susanne freundlich.

***Schlagfertig war sie aber schon, ging ihm durch den Kopf.***

***„Ich habe das nicht in erster Linie zeitbezogen gemeint“ sagte er nun etwas selbstsicherer. „Ich meinte, dass ich grundsätzlich nicht als Aufreisser glänzen will. Ist nicht meine Masche!“***

„Aufreisser haben bei mir kaum eine Chancen“ lachte Susanne.

Da mischte sich Lea ins Gespräch: „Ich sehe schon, ich bin hier nicht mehr gefragt. Ausserdem bin ich am Ziel angelangt. Ich wünsche euch beiden einen guten Tag. Und denke daran, du rufst mich wegen des Wochenendes an, nicht wahr!“

„Klar, mach ich!“ Sie umarmte Lea kurz und küsste sie auf beide Wangen.

Susanne und Michael machten sich nun gemeinsam auf ein letztes Stück des Weges zur Arbeit. Zuerst schien der Stoff für ein Gespräch nicht reichlich vorhanden zu sein.

„Und, was tut sich heute in Deinem Büro?“ Es war Susanne, der das kurzzeitige Schweigen nicht behagte.

„Habe ich mich überhört, oder haben Sie nicht eben “Du“ gesagt?“ Michi schaute Susanne fragend an.

„Warum? Möchten sie unbedingt beim “Sie“ bleiben?“

„Nein, klar nicht! Ich wollte nur nicht unhöflich sein und etwas falsch verstehen“ meinte Michi verunsichert und blieb stehen. „Ich würde mich freuen dich am Morgen im Bus mit “*Susanne“* begrüssen zu dürfen.“

„Halt! Woher wissen Sie denn meinen Namen?“ staunte Susanne.

Jetzt war es an Michael, sich ertappt zu fühlen. Er wurde für einen Moment bleich im Gesicht. Dann gab er sich einen Stoss und beichtete ihr: „Jetzt setze ich mich wohl in die Nesseln. Aber es macht wenig Sinn, sich da heraus schlei -chen zu wollen.“ Er informierte sie, wie er im Bus blitzschnell die Adresse von der Hülle der Zeitschrift mit dem Handy abgelichtet hatte, bevor er ihr diese wieder zurück brachte.

„Sie sind mir ja ein schlaues Kerlchen. Dann müssen Sie aber schon darauf achten, dass Sie sich nicht versprechen.“ Sie lachte.

„Sorry, tut mir leid. Bin halt wirklich nicht geübt als Schlitzohr. Aber gilt das jetzt mit dem “Du“ oder nicht? Sie sind wieder zum Sie zurückgekehrt.“

„OK! Lassen wir die Formalitäten, sehen uns ja wohl noch öfter in der nächsten Zeit…“

…worauf ich doch hoffe!“ strahlte Michi Susanne an. „ Also, mein Name ist Michael.“

„Wie ich heisse hast du ja bereits schon herausgefunden“ lachte Susanne.

Sie hielt ihm ihre Hand hin, die Michael umgehend ergriff und sich dabei erlaubte, sie auf die Wange zu küssen.

„Macht man das, auch wenn man sich noch nicht kennt?“ fragte Susanne.

„Zu spät! Ist schon geschehen!“ Michi wurde mutiger. Ausserdem wollte er diese neue Bekanntschaft nicht so bald wieder ins Nichts verschwinden lassen.

„So, ich habe meinen Arbeitsort erreicht“ Susanne blickte auf ihrer Uhr. „Gerade noch rechtzeitig, obwohl mir ein junger Mann ein wenig Zeit gestohlen hat!“ Dabei schien ihr Lächeln den Ernst dieser Bemerkung gar nicht zu bestätigen.

„Können wir uns wieder sehen?“ Michael erstaunte Susanne mit seinem plötzlichen Mut.

Sie lachte: „Ja, morgen Dienstag, im Bus!“ Dann kehrte sie ihm den Rücken zu und wandte sich der Eingangstüre einer bekannten Handelsfirma zu, bei der sie offensichtlich arbeitete.

Michi entging nicht, dass sie sich noch einmal umdrehte und ihm aus den Augenwinkeln nachblickte. Er freute sich!

Aha, übrigens lieber Leser: Susanne und Michael sind heute ein Paar. Sie sind verheiratet und haben zwei tolle Kinder. Lea ist die Gotte des ersten Kindes, eines Mädchens.

Und Susanne hat diese Zeitschrift, von der Michael ihre Adresse damals ab-fotografiert hatte immer noch abonniert, obwohl sie kaum Zeit hat sie zu lesen. Sie bringt es einfach nicht übers Herz, sie abzubestellen.